

Erfolgsmodell Naturpark

Elf Projekte für mehr Zukunftsfähigkeit – Zielgruppe: Erholungssuchende

Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Naturparkvereins in Fornsbach wurde der neu erarbeitete Naturparkplan vorgestellt. Der neue Plan enthält Ziele und konkrete Rezepturen.

KURT LEIBBRAND

Fornsbach. Naturparkvorsitzender Landrat Johannes Fuchs sprach von „Leitplanken“ (neudeutsch: road-map) für die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit des Naturparkgebiets. Allen Beteiligten solle der Plan ein Handlungsleitfaden und eine gemeinsame Arbeitsgrundlage sein. Die beiden Autoren des Plans, Matthias Güthler und Petra Schmettow hatten viel Zeit investiert. Sie hatten zunächst das Parkgebiet gründlich analysiert und mit vielen Menschen gesprochen, vom

„Leitplanken“ für Weiterentwicklung des Naturparks

Bauern bis zum Bürgermeister.

In enger Zusammenarbeit mit dem Naturparkteam, an der Spitze Geschäftsführer Bernhard Drixler, hatten sie ihre Erkenntnisse ausgewertet und die Vorschläge ihrer Gesprächspartner eingearbeitet. Herausgekommen ist eine Darstellung dessen, was die Naturparkführung seit Jahren betrieben hat, verfeinert und ergänzt und gegossen in eine bürokratisch wohlgeschmeckende



Der Vorstand des Naturparkvereins umrahmt die beiden Planer nach der Übergabe des Plans. Von rechts: Dr. Wolfgang Raisch, Landrat Fuchs, die beiden Planer Matthias Güthler und Petra Schmettow, Geschäftsführer Bernhard Drixler, Bürgermeister Karl-Heinz Hedrich, Hermann Ellinger vom Bauernverband.
Foto: Kurt Leibbrand

Form. Der Plan muss nämlich dem Ministerium in Stuttgart ebenso „munden“, wie der EU in Brüssel.

Ab 2010 fließen nur noch Zuschüsse, wenn ein solcher Plan vorliegt. Landrat Fuchs freute sich über den breiten regionalen Konsens über die Zukunft. „Die Erfolgsgeschichte Naturpark soll weiter leben“. Aus elf konkreten Projekten, die der Plan enthält, griff er einige heraus, die Vorrang haben sollen.

Weil 58 Prozent des Parks aus Wald bestehen, wird eine Kampagne für den Wald geplant. Dabei wird an Erholungssuchende ebenso gedacht wie an private Waldbesitzer. Ökologische Gesichtspunkte, wie die Bedeutung des Produkts Holz als nachhaltiger, umwelt-

freundlicher, regenerativer Rohstoff sind im Blickfeld. Daher soll mit Forstbehörden, Waldbesitzern, Naturparkführern und Holz verarbeitenden Betrieben kooperiert werden.

„Lockstoff Natur“ ist der Titel eines weiteren Projekts, das forciert werden soll. Nicht jeder der 40 bestehenden Lehrpfade entspreche noch den heutigen Anforderungen, so Fuchs. Qualitätsmerkmale und Kriterien sollten vorgegeben werden. Zahlreiche Projekte des Plans seien bereits angepackt, erinnerte der Landrat, wie die Direktvermarktung, die Arbeit der Naturparkführer, die Barrierefreiheit und die Bestrebung, den Naturpark in den Köpfen und Herzen der Einheimischen

zu verankern. Einstimmig votierten die Mitglieder für die Verabschiedung des vorgelegten Plans.

Zu Beginn hatte Ministerialrat Werner Erb versichert, das Ministerium bemühe sich, auch künftig Fördermittel zu überweisen. Er erinnerte daran, dass bisher rund acht Millionen Euro geflossen sind, die Investitionen von 14 Millionen Euro ausgelöst hatten.

„Belegenheits-Bürgermeister“ Dr. Gerhard Strobel hatte sich gefreut, dass die Versammlung in seiner Stadt abgehalten wird. Zum Abschluss wurde als Geburtstagstrunk ein Naturparkschorle gereicht, ehe sich die Teilnehmer dem von der Familie Pfitzer krenzenzten Naturparkteller zuwandten.